Beilage zu Nr. 176 der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 27. Juni 1847.

Dem Stempel-Revisor C. T. N. Mendelssohn in Berlin ist unter dem 21. Juni 1847 ein Einführungspatent „auf eine durch Zeichnung und Beschreibung dargestellte Maschine zum Spalten des Leders Behufs der Darstellung lederner Behälter ohne Naht oder Leimung", auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden.

Deutschland.

Berlin, vom 21. Juni. Fr. v. Raumer legte in der Rede, welche er nach seiner Wahl zum Stadtverordneten an die versammelten Bürger, und in welcher er ihnen seinen Dank für die Wahl bezeugte, die er sich wahrhaft zur Ehre rechne und der nicht willig und dankbar entgegenzukommen unwürdig seyn würde, die Grundsätze und Ansichten dar, nach welchen er sein Amt zu verwalten gedenke, knüpfte daran eine Würdigung der hohen Bedeutung unserer Städteordnung und schloß mit folgenden Worten über die letztere: Sie ward die sichere Grundlage, auf welcher der Bau der geselligen, öffentlichen Verhältnisse sich aufführen ließ. Sie steht nicht mehr vereinzelt, sondern erweitert ihren Einfluß auf die Stadt hinaus; sie bildet ein wichtiges Glied der Kette, welches seit den glücklichen Fortschritten dieses Jahres alle Einwohner unseres Vaterlandes zu einem großen, mächtigen Ganzen verbindet. Lückenlos steht nunmehr der erhabene Bau da: Bürger, Stadtverordnete, Magistrate, Provinzialstände, Vereinter Landtag, der König! Wehe dem, der diesen Bau der Einigkeit, Weisheit und Liebe stören oder stürzen wollte! — Nicht blos in Hinsicht auf Kriegsmuth und Kriegsehre dürfen wir uns den tapfersten Völkern Europas zur Seite stellen; sondern auch unsere friedliche, bürgerliche, stadt- und staatsrechtliche Entwickelung ist nunmehr so fortgeschritten, und wird sich, wenn Jeder das Seine thut, so bewähren, daß wir freudiger als je in diesen Tagen ausrufen dürfen: wir sind Preußen! (Magd. Z.)

Trier, vom 23. Juni. Ein am 17. d. M. stattgehabter Vorfall bildet in unserer Stadt das Tagesgespräch. Abends gegen 10½ Uhr verließ ein hiesiger Gerichtsbeamter, welcher zugleich Landwehrlieutenant ist, mit zwei katholischen Priestern die Wohnung des Einen der Letzteren, bei welchem sie gemeinschaftlich zu Nacht gegessen hatten, und alle drei ergingen sich noch ein wenig auf dem freien Platze vor der Domfaçade. Plötzlich stürzten zwei Unteroffiziere auf sie los, die niedrigsten Schmähungen gegen die beiden Priester, als solche, ausstoßend. Als der Gerichtsbeamte den Unteroffizieren ihr Benehmen verwies, wendete sich ihre ganze Wuth gegen ihn, so daß er sich an den in der Nähe befindlichen Posten der Hauptwache zurückzuziehen und ihn um Beistand anzurufen sich veranlaßt sah. Unterdessen aber hatte der eine der beiden Unteroffiziere bereits den Säbel gezogen und rückte dem Gerichtsbeamten so nahe auf den Leib, daß derselbe sich förmlich auf die Flucht begeben und in dem Lokale der Hauptwache Schutz suchen mußte. Auf dem Wege dorthin verfolgte der Unteroffizier denselben und führte unaufhörlich mit der blanken Waffe Streiche nach seinem Kopfe. Von der Hauptwache wurde ein Piket von drei Mann detachirt, um den Angreifer festzunehmen, was indeß erst nach heftiger Gegenwehr gelungen seyn soll.

Da anzunehmen ist, daß diese Sache auf das Strengste untersucht wird, so enthalte ich mich vor der Hand der Mittheilung weiterer Einzelheiten so wie jeder Reflexion, um dem richterlichen Spruche in keiner Weise vorzugreifen, und bemerke nur noch, daß der am meisten gravirte Unteroffizier, dem Vernehmen nach, als zu einer Civilversorgung berechtigt, eben im Begriffe stand, aus dem Heere zu treten und ein bürgerliches Amt zu ambiren. (Rh.- u. M.-Z.)

München, vom 21. Juni. Auf unserer letzten Schranne sind einige spekulative Manipulationen vorgefallen, die jedoch entdeckt wurden und vorläufig die Confiscation des Getreides zur Folge hatten. (N. C.)

Nürnberg, vom 21. Juni. Seit einigen Tagen schon verbreitete sich das Gerücht, man wolle sich an einem Getreidehändler diesen Abend rächen, welchen die allgemeine Meinung vorgreifend des Wuchers mit Cerealien und des Hinauftreibens der Preise auf der vorletzten Schranne durch beabsichtigten Zusammenkauf beschuldigt. Da der Krawall am 27. April augenscheinlich durch das Versammeln neugieriger Menschen und muthwilliger Burschen zunächst herbeigeführt wurde, nachdem vorher schon durch ein Gerücht der Tag dazu bestimmt worden war, so glaubte man etwaigem Unfuge durch eine eben (Nachmittag 4 Uhr) angeschlagene Bekanntmachung, unterzeichnet vom ersten Bürgermeister Binder, vorkommen zu müssen. Er bittet alle Einwohner der Stadt, in welcher ihm seit einer langen Reihe von Jahren Beweise des vollsten Vertrauens gegeben wurden, freundlich beizutragen die Ruhe und Ordnung zu erhalten, und fordert Dienst- und Brodherren auf ihre Angehörigen in den Häusern zu behalten, um zu verhüten, daß in den Straßen Ansammlungen stattfinden. Am Schlusse heißt es, wenn die Beschwerde gegen die, von welchen man glaubt, daß sie Getreidepreise wucherisch in die Höhe treiben, begründet gefunden werde, so haben dieselben dem Gesetze gemäß strenge Bestrafung zu gewärtigen, es möge aber das Gesetz allein walten und jede Privatrache davor zurücktreten. Uebrigens sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um etwaigen Versuchen zu Tumulten sogleich begegnen zu können, das Linienmilitär ist in den Kasernen zurückgehalten, vier Kompagnien der Landwehr sind zum Dienste auf den Straßen beordert. Der bedrohte Getreidehändler, früher ein Bierwirth, dessen Eigenthum schon beim April-Krawall angegriffen worden war, hat sich gestern mit seiner Familie entfernt; daß derselbe Veranlassung zu den höhern Getreidepreisen vor einigen Wochen Veranlassung gegeben habe, wird von Sachvertrauten entschieden widersprochen.

Nürnberg, vom 22. Juni. Die gestrige Nacht, für die man fürchten zu müssen glaubte, ist ziemlich ruhig vorübergegangen; mit Beginn derselben entwickelten sich die getroffenen Maßregeln, man hatte kurz vorher noch die gesammte Landwehr kommandirt, die an den gewöhnlichen Sammelplätzen sich aufstellte, starke Reiterpatrouillen durchzogen die Straßen, in denen sich Neugierige umhertrieben. Als einige ihrem Muthwillen durch Pfeifen Luft machten, reichten einige Wendungen des Militärs hin, um den Platz, an welchem das Haus des Bedrohten sich befindet, zu säubern, worauf jener abgeschlossen wurde. Die Wachsamkeit hörte erst mit Anbruch des Morgens auf. Derselbe Bürger, den man des Getreidewuchers beschuldigt, ohne daß dieß nachzuweisen wäre, hat auf der heutigen Schranne, wie schon am vergangenen Sonnabend, wieder 150 Scheffel östreichischen Korns aufgestellt und an die hiesigen Bäcker um 28 fl. 30 kr. abgegeben, während andere Händler an Gewerbtreibende von der Coburger Gränze ihre Vorräthe um 30 fl. und noch darüber verkauften. Da diese regelmäßig unsere Schrannen besuchen und um jeden Preis kaufen, so hätten unsere Bäcker, ohne Dazwischenkunft des hiesigen Getreidehändlers, keinen Scheffel Korn erhalten. (A. Z.)

Hannover, vom 24. Juni. Der heute 10¼ Uhr Vormittags von Braunschweig hier angekommene Eisenbahnzug hat keine Personen und Sendungen von weiterher mitgebracht, indem dem Zuge von Magdeburg nach Braunschweig ein Unfall begegnet ist.

Die „Köln. Ztg." schreibt hierüber:

Köln, vom 25. Juni. Der heute Mittags um 12 Uhr von Hamm hier eingetroffene Zug der köln-mindener Eisenbahn hat das Felleisen der königl. Post mit Briefen und Zeitungen aus Berlin vom 23. Juni Abends nicht überbracht, indem der dasselbe transportirende Eisenbahn-Zug gestern Mittags bei Abgang der Post in Hannover dort noch nicht angekommen war. Durch einen von Oschersleben hier angelangten Reisenden erhalten wir die — auch durch eine amtliche Anzeige der königl. Post zu Oschersleben bestätigte — traurige Nachricht, daß dies veranlaßt sey durch ein Unglück, welches dem gestern Morgens um 4 Uhr von Magdeburg abgegangenen Zuge der magdeburg-halberstädter Bahn bei Hadmersleben zugestoßen. Der Bericht ist noch sehr unvollständig, und man weiß bis jetzt nur so viel: Gestern früh traf in Oschersleben eine Locomotive mit einigen Leuten ein, welche ärztliche und wundärztliche Hülfe für Verwundete holen wollten und in aller Eile berichteten, daß an einem an der Spitze des Zuges befindlichen Personenwagen eine Achse gebrochen, und sowohl dieser als der Postwagen durch das Zusammenstoßen mit den folgenden Wagen zertrümmert worden sey. Außer dem Zugführer, der förmlich zermalmt worden, hätten mehrere Personen theils das Leben verloren, theils schwere Verletzungen erlitten. Ueber die Anzahl der Verunglückten konnten jene Leute noch nichts Genaueres angeben, da sie unmittelbar nach dem Unfalle im ersten Schrecken um Hülfe weggeeilt waren. Hoffen wir, daß die mit der nächsten Post zu erwartenden bestimmteren Nachrichten weniger schlimm lauten, als man nach dem Obigen befürchten sollte!

Braunschweig, vom 21. Juni. Das von einigen Zeitungsblättern auf eine ziemlich bestimmte Art mitgetheilte Gerücht, daß Se. Hoh. der regierende Herzog sich mit einer Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz verlobt hätte, hat sich leider nicht bestätigt, wenigstens ist hier bis jetzt nichts davon kund geworden, was doch gewiß sofort geschehen wäre, wenn ein für uns so wichtiges Ereigniß wirklich eingetreten wäre. Außerdem spricht auch die Thatsache dagegen, daß die Reisewagen Sr. Hoh. nach Blankenburg, wo derselbe seit einiger Zeit residirt, beordert sind und sicherem Vernehmen nach eine Reise nach Italien beabsichtigt wird.

Bremerhafen, vom 22. Juni. Der Washington liegt jetzt, sich für seine Abfahrt rüstend, etwas unterhalb des Ortes vor Anker, und gewährt in der That dem Auge einen stolzen, herrlichen Anblick. Seine Dimensionen sind wahrhaft großartig. Die Kiellänge mißt nach englischem Maße 220 Fuß, das obere Deck 245 Fuß, das Mitteldeck 235 Fuß, das untere 224 Fuß, die Breite des Deckes ohne Räderkasten 39 Fuß, die Tiefe des Raums 31 Fuß. Erweckt so schon das Aeußere des Schiffes Bewunderung, so wird diese auf das Höchste gesteigert bei näherer Betrachtung der inneren Räume. Die Maschinen sind namentlich Gegenstand des ungetheiltesten Lobes jedes ernstern Beschauers; ihre Kraft ist der von 2000 Pferden gleich, ihre 40 Fuß Durchmesser haltenden Räder können bei Anwendung der ganzen Kraft 18 Rotationen in der Minute machen. Blickt man von Oben in diese Räume hinab, so kann man sich einer ehrerbietigen Scheu vor den Werken des menschlichen Geistes wohl kaum erwehren; der Anblick dieser kolossalen Maschinen, der Gedanke, wie sie so präzise nach dem menschlichen Willen arbeiten müssen, ist zugleich bewältigend und erhebend. Der größere Theil des Publikums, namentlich die Damen, eilen indeß, die Eleganz der Cajüten in Augenschein zu nehmen. Da ist zuerst auf dem Deck ein kleines Entree-Zimmer mit prächtig gemalten Fenstern, ein allerliebster Ort, die frische Seebrise zu genießen. Von hier geht man in die erste Cajüte hinab. Ein unwillkürlicher Beifallsruf entschlüpft Jedem, der sie zuerst betritt. Die Wände mit dem feinsten, weißen Lack überzogen, sind reich und geschmackvoll in Gold decorirt; die Fenster des Hintertheils von prächtig gemaltem Glase; gegenüber die ganze Wand ist ein großer Spiegel, der die Cajüte noch größer erscheinen läßt, als sie schon ist; alle Möbel mit rothem Damast ausgeschlagen.

Der Salon ist 80 Fuß lang und 20 Fuß breit, rings um denselben liegen 42 Schlafkabinette für die Passagiere erster Klasse, für welche noch über 60 gleiche unter dem Salon eingerichtet sind. Alle sehr luftig, hell, elegant und geräumig. An diesen Salon stoßen namentlich für Damen nicht minder interessante Räume, die Speisekammern. Da sind die feinsten Service in Porcellan, Glas und Silber, Alles im größten Ueberflusse, und dabei Alles so sorgfältig befestigt, daß auch bei hoher See kein Stück zerbrechen würde. Vom Salon aus laufen nun zwei lange Reihen Schlaf-Kabinette zum Vordertheile des Schiffes. Vorbei an der Küche, dem Bade, dem Rasier-Zimmer kommen wir in das geräumige Rauchzimmer, in welchem sich die Herren diesem Genusse überlassen mögen, was im Salon nicht erlaubt ist. Hierunter liegt die zweite Kajüte, ebenfalls reich und geschmackvoll dekorirt, mit schönen geräumigen Schlaf-Kabinetten, und mit Unrecht wohl nur deshalb nicht genug beachtet, weil der wirklich fürstliche Haupt-Salon alle Aufmerksamkeit anzieht. Werfen wir nun noch einen Blick auf den Eiskeller, die Ställe für Kühe und Geflügel, auf alle die kleinen komfortabeln Einzelnheiten, mit denen jedes Fleckchen des Schiffes benutzt ist, endlich auf die an der Seite des Kolosses zierlich schwebenden Rettungsboote, und verlassen wir dann diesen schwimmenden Pallast, ihm die glücklichste Fahre wünschend. Freitag wird er wieder, seine gewaltigen Kräfte in Thätigkeit rufend, dem fernen Westen seinen Kiel zuwenden, und hoffentlich in 6 Wochen aufs Neue von uns begrüßt werden.

Oestreich.

Pesth, vom 18. Juni. Die k. ungarische Hofkanzlei hat an das Pesther Komitat ein k. Hofdekret erlassen, welches dem Komitate befiehlt, die beiden Vicegespäne v. Szent-Kiralyi und v. Nyari wegen ihrer verläumderischen und verdächtigenden Reden gegen die k. ungarische Hofkanzlei zu vernehmen. Früher hatte die k. Hofkanzlei den Administrator des Pesther Komitats beauftragt, von den beiden Vicegespänen eine Erklärung über ihre inkriminirten Reden abzufordern, die Vicegespäne erklärten aber dem Administrator, daß sie ihn nicht für ihre Untersuchungsbehörde anerkennen. Dieses Hofdekret brachte in der dritten Sitzung der Generalversammlung des Pesther Komitats eine höchst aufgeregte Debatte hervor. Auf den Antrag des Oppositionsführers, Herrn Ludwig v. Kossuth, beschloß das Pesther Komitat, den beiden Vicegespänen seinen Dank auszusprechen und diesen zu Protokoll zu geben, der k. Hofkanzlei aber zu erklären, daß das Komitat die beiden Vicegespäne schon deshalb nicht vernehmen könne, weil die Anklagepunkte nicht angegeben sind. Auch aus diesem Beispiele können Sie entnehmen, mit welch' unbeugsamem Trotze der ungarische Adel der Regierung entgegentritt und wie außerordentlich diese in der innern Verwaltung durch die Komitate beschränkt ist. (Bresl. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 24. Juni. Girardin, Girardin, Girardin!... Das ist das Steckenpferd der meisten Morgenblätter. Das Journal des Debats beginnt den Reigen. Es öffnet endlich den Mund, um erstens das Ministerium vor den böswilligen Gerüchten einer Transaktion (Aussöhnung) mit Girardin zu rechtfertigen und zweitens, um der Opposition schüchtern zu erklären, daß sie (die Regierung) durchaus nichts gegen eine strenge parlamentarische Untersuchung habe. Man weiß, daß dieser Tage eine dergleichen von Lherbette, Luneau ꝛc. ꝛc. in der Kammer beantragt werden soll. Nur könne man — sagt das Journal — nicht von ihm verlangen, daß es au-devant du scandale gehe. Wenn die Opposition den Girardinschen Prozeß noch ferner ausbeuten wolle, dann solle sie es nur thun; es (das Journal) bleibe deshalb völlig ruhig. Wir wollen nun sehen, was die Opposition wirklich thun wird.

— Gestern zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf Herrn Merilhou, Pair von Frankreich, ein Mordanfall gemacht. Der Thäter ist der Vicomte Dinaux, der eigene Mündel des Hrn. Merilhou, und als ein Mensch von sanftem Charakter gilt. Er ist Verfasser zweier literarischer Werke, 1) über den Isthmus von Panama und 2) über Algerien. Die Instruktion beweist, sagt man, wie verdorben die sog. höheren Schichten der Gesellschaft sind.

— Die heutige Fortsetzung der Budgetdiskussion in der Deputirtenkammer war sehr lebhaft. Es war das Kapitel des Ministeriums des Aeußern mit 5,282,800 Frs. an der Tagesordnung. Diese Gelegenheit benutzte Durand de Romurantin zu einer Interpellation Guizots wegen der Schweiz, aber Guizot erklärte, daß er nichts sagen werde, was irgend welchen Einfluß auf die obschwebenden Tagsatzungs-Verhandlungen üben könnte. Trotzdem Odilon-Barrot und Rollin in den Minister drangen und ihm grollten, blieb Guizot hinter seinen Reserven.

Großbrittanien.

London, vom 23. Juni. Parlament vom 22. Juni. Im Oberhause ging die Bill für Errichtung eines Bisthums in Manchester, dem später noch drei andere Bis-

thümer — aber sämmtlich ohne Sitz im Oberhause — hinzugefügt werden sollen, durch's Comite, nachdem ein Amendement des Lord Redesdale gegen die Beschränkung der Anzahl geistlicher Peers mit 44 gegen 14 Stimmen verworfen worden.

Portugal.

(Ergebung Sa da Bandeira's an das Geschwader der intervenirenden Mächte; Widerstand der Junta; Maßregeln zur Unterwerfung Oporto's.)

Lissabon, vom 15. Juni. Das franzöſ. Kriegsdampfschiff „Anacreon" traf heute Morgen, von Setubal kommend, mit der Nachricht hier ein, daß sich Sa da Bandeira und Graf Mello mit etwa 300 Mann an den englischen Admiral Parker ergeben haben. Die übrigen in Setubal befindlichen Insurgenten — ihre Zahl wird auf 6—7000 geschätzt — haben sich nach Alcacer, auf der Straße nach Evora hin, zurückgezogen; an letzterem Orte haben sie Proviant auf 3 Monate. Es heißt, daß sie zum äußersten Widerstande entschlossen sind. Vinhaes schickte seine ganze Kavallerie zu ihrer Verfolgung ab; sie besitzen indeß selbst eine hinreichende Anzahl von Dragonern zur Beschützung ihrer Nachhut.

Gestern traf der „Jackal" von Oporto ein mit der wichtigen Kunde, daß die Junta das Amnestie-Dekret der Königin verworfen und den Widerstand fortsetzt. Sie gründet ihr Verfahren darauf, daß die Königin die im Protokoll vom 21. Mai enthaltenen Bedingungen nicht erfüllt hat. Denn über die Bildung eines neuen Kabinets aus Männern, die weder zur Partei der Cabralisten gehören, noch Mitglieder der Junta von Oporto waren, sey in jenem Dekret keine Sylbe enthalten; ebensowenig über den „Widerruf aller seit dem 6. Oktober erlassenen unkonstitutionellen Gesetze". Diese beiden wichtigen Punkte seyen im Dintenfaß stecken geblieben. Das Protokoll spricht von politischen „Vergehen", die Königin hat dafür „Verbrechen" gesetzt. Endlich sey der Paragraph wegen „unverzüglicher" Einberufung der Cortes durch die von der Konigin angewandte Phrase „Einberufung derselben, sobald die Ruhe im ganzen Lande hergestellt worden," rein illusorisch gemacht. Jede kleine Störung werde bei solcher Bewandtniß als Grund zur Vertagung der Cortes bis auf den Nimmermehrstag benutzt werden. Die Junta dringt vor Allem auf ein neues Ministerium, von dem alle Cabralisten fern bleiben müßten. Die Königin behauptet, durch Entlassung des Saldanha'schen Kabinets und Bildung des gegenwärtigen den Bestimmungen des Protokolls nachgekommen zu seyn. Die Junta weiß aber, daß die jetzigen Minister eben so cabralistisch sind, als die vorigen und findet daher keine Sicherheit, daß die Stipulationen gehalten werden.

Admiral Parker wird wahrscheinlich heute noch mit seinem Geschwader gegen Oporto aufbrechen. Diese Stadt ist schon auf der Landseite hier von 8000 Mann unter Saldanha und Cazal, dort von 10—12000 Mann Spaniern unter General Concha eingeschlossen. Der spanische Unterbefehlshaber, Mendez Vigo, befand sich in Viana, 37 engl. Meilen nördlich von Oporto. Admiral Parker hat dem Saldanha Instruktionen zugeschickt, daß er sich auf keinen Waffenstillstand einlassen, sondern Alles aufbieten soll, um sich der Stadt aufs Schnellste zu bemächtigen. So vielen Feinden gegenüber, zu denen von der Flußseite das vereinigte Geschwader hinzukommt, wird Oporto bald unterliegen. Damit ist aber, wie schon jetzt am Tage liegt, der Bürgerkrieg noch nicht beendigt. Der Haß des Volkes gegen die Königin hat sich noch gesteigert, weil sie England und die verabscheuten Spanier zur Hülfe ins Land gerufen. Gegen England herrschte große Erbitterung, eben so wohl Seitens der Volkspartei, der durch die Intervention der gewisse Sieg entrissen wurde, als auch Seitens der Cabralisten, welche die der Königin aufgenöthigten Vergleichsvorschläge für schmachvoll erklären und höchst empört sind, daß die Gefangenen nicht sofort der Donna Maria überliefert worden.

Das Antas befindet sich nebst den übrigen 3000 Mann noch in der Gefangenschaft auf dem Fort St. Juliao. Spuren eines Complotts und Anstalten zur Befreiung dieser Gefangenen durch einen Handstreich ihrer Lissaboner Freunde, bestimmten den Admiral Parker, noch 200 englische Marinesoldaten zur Verstärkung der Wache nach dem Fort zu senden. Marquis Loule, der von der Junta abgeschickt worden, um mit der Königin direkt zu unterhandeln, traf am 10. d. hier ein, wurde aber gar nicht zur Audienz gelassen. Er befindet sich am Bord des Admiralschiffes in Sicherheit. Am 12. d. erhielt Seymour und ebenso Parker genaue und entschiedene Instruktionen von Lord Palmerston, dem jetzigen Zustand der Dinge ein schleuniges Ende zu machen und mit aller Energie die bewaffnete Intervention zu betreiben.

Einige Unruhen, die nach dem Erscheinen des Amnestie-Dekrets in der Hauptstadt vorkamen, wurden bald unterdrückt. Die Königin hat in einem zweiten Dekret erklärt, daß die Amnestie erst nach völliger Unterwerfung der Insurgenten in Wirksamkeit treten soll.

In der Hauptstadt herrscht fortwährend Theurung und Elend in hohem Grade. Ein englisches Quarter Waizen kostet 138 Sh. und der Preis droht noch eher zu steigen, als zu fallen. Aus den verschiedenen Provinzen lauten die Berichte ziemlich übereinstimmend dahin, daß der Guerillakrieg an Umfang wie Erbitterung zunimmt.

Belgien.

Brüssel, vom 25. Juni. Die belgische Regierung gibt sich jetzt alle Mühe, um eine regelmäßige Dampfschiffverbindung zwischen New-York und Antwerpen zu Stande zu bringen. Sie hat über diesen Punkt mit der Regierung der Vereinigten Staaten lange Unterhandlungen gepflogen. Allein die Abstimmung in den beiden gesetzgebenden Körpern der Union war zu Gunsten der direkten Verbindung mit Bremen, statt mit Antwerpen. Auf Ansuchen des hiesigen Ministeriums hat der mit dem »Washington« am 1. Juni von New-York abgefahrene Major Hobbie, General-Postsekretär der Vereinigten Staaten, von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich auch nach Belgien zu begeben und zu untersuchen, ob es vortheilhaft seyn würde, Antwerpen in die New-York-Bremener Dampfschiffahrtslinie einzuschließen.

Italien.

Rom, vom 14. Juni. Die im Consistorium des letzten Freitags gehaltene Allocution verhieß gegen ihr Ende die Bildung eines Ministerraths; ein päpstliches **Motu proprio**, das diesen Morgen veröffentlicht wurde, zeigt dem darüber hocherfreuten Publikum die Thatsache seiner Organisation und seine Zwecke mit folgenden Worten an: **Pius Papa IX. Motu proprio**: „Da es unser vorzüglichster Wunsch ist, sicher und schnell das zu erfahren, was von Tag zu Tag der Nutzen und die Wohlfahrt des Volkes erheischen könnte, dessen Glück unserer priesterlichen Regierung anempfohlen worden, so war nöthig ein Mittel zu finden, durch das die Mannigfaltigkeit der Geschäfte und die vermehrten Beziehungen der verschiedenen Zweige der öffentlichen Verwaltung vor nutzloser und gefährlicher Verwickelung gesichert würden. Und weil solche Mittel mit den Zeiten und Dingen sich verändern, so daß was einst gut und nöthig war, heute das Gegentheil wird, so haben wir zur Erreichung jenes Zwecks fürs beste erachtet, die Chefs der Hauptverwaltungszweige des Landes in einem Staatsrath zusammentreten zu lassen, der wenigstens die wichtigsten Angelegenheiten unter denen zu prüfen und zu berathen hat, welche uns zur Genehmigung vorgelegt zu werden pflegen. Wenn wir sagen: nur die wichtigsten, so ist das gewiß nicht so zu verstehen, als machten wir einen Unterschied zwischen den Seufzern des niedrigsten Bauers und der höchsten Staatsangelegenheit. Allein das Gesetz achtend, welches uns Menschen die Flucht des Tags auferlegt, werden wir die Wichtigkeit der Angelegenheiten vielmehr stets durch die Art der Dinge als der Personen bestimmen lassen. Wir haben diese Gelegenheit für angemessen gefunden, mehrere Theile der öffentlichen Verwaltung besser zu ordnen, die aus andern Rücksichten einst zweckmäßig mit einander verbunden waren, jedoch unter den später folgenden Umgestaltungen mehr aus Gewohnheit als aus hinreichenden Gründen zum Nachtheil der Einheit getrennt wurden. Diese Verwaltungsordnung, bestimmt die Operationen des neuen Staatsraths zu fördern, wird, wie wir vertrauen, auch den Gang aller übrigen Verwaltungen wieder besser regeln und ihn nicht wenig vereinfachen. Nach Einholung des Gutachtens einiger unserer verehrungswürdigen Brüder unter den Kardinälen über den Plan unsers **Motu proprio** bringen wir zu öffentlicher Kenntniß und verordnen und befehlen mit unserer ganzen Machtvollkommenheit was folgt." Das **Motu proprio** befaßt fünf Capitel. Das erste nennt die Mitglieder des Ministerraths, das zweite erörtert ihre Competenzen, das dritte die Art der Berathung, das vierte bestimmt die Zeit der Versammlungen, das fünfte gibt allgemeine Weisungen. (A. Z.)

Florenz, vom 17. Juni. Allgemeine Freude erregte hier ein in diesen Tagen erschienenes Manifest, nach welchem allen wegen der letzten unruhigen Auftritte in Pisa in Criminaluntersuchung verflochten gewesenen Individuen vollkommene Amnestie ertheilt wird. Die Betheiligten sind bereits aus der gefänglichen Haft entlassen worden.

Gestern am Jahrestag der Wahl des Papstes wurde im hiesigen Dom ein feierlicher Gottesdienst gehalten.

(A. Z.)

China und Indien.

Ueber die (gestern erwähnten) Vorfälle liest man ferner: Die Leerheit der mit der Ueberlandspost gekommenen Nachrichten, so weit sie auf Ostindien Bezug haben, wurde gestern schon vom „Expreß" hervorgehoben, indem er früher als alle übrigen Blätter eine kurze Uebersicht lieferte. Im Datum der Posten hatte sich dieses Journal geirrt, denn die Nachrichten sind datirt: Calcutta, 1. Mai; Bombay, 12. Mai; China, 25. April. Von den wichtigen Vorfällen in Canton wußte das Journal nichts; es enhält sie erst heute, wie die übrigen Journale der Hauptstadt. Die deutschen Zeitungsleser kennen diese auf China bezüglichen Nachrichten schon aus dem „Journal des Debats". Die englischen Blätter geben zwar die offiziellen Depeschen sowohl des brittischen Consuls zu Canton, als des brittischen Befehlshabers in China über die vorgekommenen Feindseligkeiten, Kriegsoperationen, schließliche Unterwerfung der Behörden von Canton und den neu abgeschlossenen Vertrag, der aus 7 Artikeln besteht und seinem wesentlichen Inhalte nach vom „Journal des Debats" angegeben worden. Allein über die nähere Veranlassung zum Ausbruch dieser Feindseligkeiten, als die allgemeine Redensart, daß brittische Unterthanen häufigen Angriffen von Seiten der Chinesen ausgesetzt gewesen, daß die letzteren sich stets treulos und verrätherisch benommen, daß die Engländer nur allzulange Geduld gezeigt, die ihnen als Schwäche ausgelegt worden, und man diesen arroganten Chinesen endlich eine Lektion habe geben müssen, die sie nie wieder vergessen dürften. Die Engländer haben mit einer Handvoll Leute binnen 36 Stunden sämmtliche Forts und Batterien am Cantonflusse eingenommen, die Magazine in die Luft gesprengt und 879 Stücke schweres Geschütz (nicht blos 127, wie es im Journal des Debats hieß) theils vernagelt, theils auf andere Art unbrauchbar gemacht. In dem neuen Vertrage, den die Engländer mit den Behörden von Canton abgeschlossen, haben sie sich einen Platz in der Nähe der Faktoreien zum Bau einer Kirche ausbedungen und im 2. Art. bestimmt, daß brittische Unterthanen von Canton aus (das ihnen nach diesem Vertrage am 6. April 1849 geöffnet werden muß) in die Umgegend Ausflüge machen dürfen, wenn sie am nämlichen Tage nach der Stadt zurückkehren und wer sie dabei belästigt, soll strenge Strafe erleiden.

Die ostindischen Blätter beschäftigen sich viel mit einem der ärgsten Orkane, die jemals in den dortigen Gegenden gewüthet haben. Die „Bombay-Times" vom 12. sagt darüber: Der Orkan scheint im Süden und Osten von Utacamund (etwa 10° nördl. Br. und 76° östl. L.) seinen Anfang genommen zu haben. Hier (in Bombay) wüthete er vom 13. bis 18. April, am stärksten den 15. Seine Richtung läßt sich nach Nord und West hin über eine Strecke von 1300 Meilen verfolgen. Er nahm seinen Weg von Cochin an der Küste Malabar über das Meer nach Kuratschi und Ahmedabad, von da nach Schikarpur in Ober-Sinde (28° nördl. Br. und 68° östl. L.). Während seiner Dauer fielen heftige Regengüsse, selbst an Orten, wo diese sonst so gut wie unbekannt sind.

Es ging das Gerücht, Lord Hardinge wolle mit dem 1. Januar 1848 von seinem Posten in Indien zurücktreten.

Die in Indien für die nothleidenden Irländer bis jetzt eingegangenen Geldbeiträge belaufen sich auf 22,000 Pf. St.

Hermann v. Beckerath.

Ueber die Familienverhältnisse des gefeierten rheinischen Deputirten von Beckerath sind wir im Stande einigen Aufschluß zu geben. Die Familie von Beckerath gehört zu den ältesten und verzweigtesten der Stadt Crefeld und stammt, wenn wir nicht irren, von Flüchtlingen ab, die, wie die übrigen Mennoniten, dort unter den Vorfahren der preußischen Regenten, den Oraniern, gastliche Aufnahme fanden. Der Aeltervater des jetzigen Landtagsabgeordneten hatte eine kleine Stecknadelfabrik angefangen, als er von Beckerath im Herzogthum Jülich vertrieben worden war und sich in Crefeld niederlassen durfte. Ob er ein bloßer Landmann oder der Gutsherr des Dörfchens war, den Religionsverfolgung davon trieb; ob überhaupt jemals die Vorfahren, wie der Name vermuthen läßt, Adelige waren oder nur Hörige, die nach damaliger niederländischer Sitte den Namen von einer Ortschaft erhielten, kommt hier nicht in Betracht; so viel ist gewiß, die Familie brachte in die neue Heimath nichts als ihren Fleiß und die nicht gewöhnlichen Gaben, welche die meisten Nachkommen derselben auszeichnen und schloß sich in der damals noch kleinen Stadt den Fabrikherren Floh an, die mit ihr gleiches Schicksal gehabt hatten und den Namen von „Fliehen" ableiten. Eine andere Linie von Beckerath's war später durch Verheirathung zur reformirten Gemeine getreten und bildete im vorigen Jahrhundert eine der drei großen von Friedrich dem Großen mit besonderem Schutz begünstigten Seidenmanufacturen. Diejenige, aus welcher der edle Vertheidiger der Rechte des Volkes entsprossen, blieb der Mennonitengemeine treu und lange in einem untergeordneten industriellen Verhältniß, aber doch in vielfacher Verbindung mit den ersten Kreisen der Stadt. Der Großvater desselben war Meister in der Floh'schen Fabrik und hatte viele Bandmühlen in seinem Hause. Unter seinen Söhnen, welche die Väter der jetzt in Crefeld blühenden Familien sind (denn die erstgenannte Linie ist durch Heirath wieder in die andre und in die Mennonitengemeine eingetreten) waren die ältern, zum Theil mit Beibehaltung des Seidenbandwirkerverhältnisses als Komptoiristen in demselben Floh'schen oder auch von der Leyen'schen Hause thätig, oder hatten nebenbei ein kleines Geschäft, welches sie später zur Hauptsache und sich unabhängig machten, da sich die industriellen Verhältnisse änderten. Der jüngste, allein noch lebende Sohn, Peter, Vater des Landtagsabgeordneten, war Anfangs auch Meister über Bandwirkerstühle und beschäftigte mehrere Gesellen; als aber die Ungunst der Zeit die Weber drückte und das Meisterverhältniß ganz löste, so nahm er die Stelle eines Gerichtsvollziehers an, die er bis vor einigen Jahren mit allgemeiner Anerkennung bekleidete und durch seinen biedern, heitren Sinn, sowie durch seine, von seinen Vätern ererbte, oft erprobte Anhänglichkeit an das preußische Haus, und durch seine ganze Persönlichkeit die Achtung Aller, und die Freundschaft Vieler gewann und noch genießt.

Hermann von Beckerath ist 1802 geboren und der älteste von fünf Söhnen, die alle als selbstständige Kaufleute in Crefeld in Ansehn stehen; seine Jugend fiel in eine harte Zeit. Noch als Knabe trat er als Lehrling in das Banquierhaus Gebr. Molenaar ein, das er in spätern Jahren verließ, um sich selbstständig als Banquier zu etabliren, nachdem er schon einige Jahre Associe und noch länger Geschäftsführer gewesen war. Ueber seine Tüchtigkeit als Kaufmann braucht man nicht mehr zu sagen, als daß er durch Umsicht und Einsicht Vermögen erwarb und ein respectables Bankhaus gründete; über seine Tüchtigkeit als Mitglied des Vereinigten Landtages urtheilt in weitesten Kreisen das gesammte Vaterland. Von Kindheit an höherer geistiger Thätigkeit zugewendet, ergriff der talentvolle Mann jede Gelegenheit, seine Kenntnisse zu bereichern und legte sowohl in dem Hause seines Prinzipals, in dem eine gefühlvolle fein gebildete Frau die geistigen Kräfte Crefelds vereinigte, als in dem elterlichen, in dem ein patriarchalisches Familienleben mit edler Geselligkeit und besondere Pflege der Kunst waltete, den Grund zu seiner vielseitigen humanen Bildung, die verbunden mit seinem anspruchslosen Einfluß auf seine ganze Umgebung und seine edle Gesinnung, die nicht das Seine sondern die Verwirklichung einer Idee sucht, seine hohe Befähigung zu der Stelle bekundet, zu der ihn seine Mitbürger als den Würdigsten erwählten. (C. Z.)

Fruchtpreise zu Neuß,

am 25. Juni 1847.

per Berliner Scheffel	Thlr.	Sgr.	Pf.	per Berliner Scheffel	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	5	—	Rübsamen	4	—	—
Roggen	4	17	6	Kartoffeln	1	5	—
Wintergerste	2	8	—	Heu pr. Ctr. à 110 Pfd.	1	5	—
Sommergerste	2	6	—	Stroh pr. Sch. à 1200 Pfd.	8	—	—
Buchweizen	2	28	—	Rüböl pr. O. 282 Pfd. o. F.	33	—	—
Hafer	1	23	—	„ „ Mai	—	—	—
Erbsen	4	—	—	„ „ Oktober	34	7	6

Ein Schwarzbrod von 13 Pfd. 17 Sgr. 8 Pf.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Samstag den 3. k. M.,
Vormittags 11 Uhr,
sollen auf hiesigem Rathhause mehrere bauliche Einrichtungen bei der Schule zu Hamm an den Wenigstfordernden öffentlich verdungen werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen sind vorher in meinem Sekretariat, Stube Nr. 18, zur Einsicht offen gelegt.

Düsseldorf, den 25. Juni 1847.

Der Oberbürgermeister,
v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines provisorischen Syndiks in der Fallitsache gegen den zu Düsseldorf wohnenden Schuhmacher Johann Schlermann ist durch richterliche Ordonnanz Termin

auf den 15. Juli d. J.,
Nachmittags ½4 Uhr,

im Civil-Audienzsaale des hiesigen Königlichen Landgerichts anberaumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger hierdurch eingeladen werden.

Düsseldorf, den 26. Juni 1847.

Der Obersekretär des Landgerichts,
Thiery.

Der Herr Caspers hierselbst läßt
am Montag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Wirthe Herrn Schmittmann zu Nieder-Kassel das diesjährige Grasgewächs auf seinen zu Nieder-Kassel gelegenen Wiesenparzellen öffentlich verpachten.

Düsseldorf, den 15. Juni 1847.

Coninx.

Wiesenverpachtung.

Am Freitag den 2. Juli dieses Jahrs,
Morgens 9 Uhr,
soll in dem ehemaligen Gentis'schen Locale zu Zons das diesjährige Grasgewächs auf dem Dormager Spich, dem Dormager Waart, dem Greinkamp, auf einem Theile der Zonser Wiesen und auf dem Greuth am Sturzelberg, den Erben des Herrn Peter Schöller und der Wittwe des Oberbürgermeisters Herrn Philipp Schöller zu Düsseldorf gehörig, parzellenweise öffentlich verpachtet werden.

Düsseldorf, den 16. Juni 1847.

Coninx.

Auf Anstehen des Maurermeisters Herr Reiner Klinge, sollen dessen in der Gemeinde Oberbilk, am Oberbilker Kommunalwege, in der Nähe des Eisenbahn-Tunnels gelegenen beiden Häuser, von 31 resp. 24½ Fuß Fronte, mit Hofraum und Brunnen und zwei daneben gelegene Bauplätze, jeder von 24½ Fuß Fronte und circa 64 Fuß Tiefe,

am Freitag den 9. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Hrn. Boltmann an der Kastanien-Allee nächst Düsseldorf öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf, den 14. Juni 1847.

Coninx.

Oeffentlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Rader wird das zu Düsseldorf auf dem Burgplatze sub Nr. 340 zwischen Flader und Bergrath gelegene dreistöckige Wohnhaus, — in welchem sich die Conditorei von J. G. Steiner & Comp. befindet, — nebst Hofraum, Anbau, groß 13 Ruthen 74 Fuß, abgeschätzt zu 7000 Thlr., öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.

Termin findet statt

am Samstag den 31. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Restauration des Hrn. Joseph Bock am Burgplatz.

Bei diesem Verkauf sind die Minderjährigen Geschwister Petronella und Henrietta Rosendahl, beide ohne Geschäft in Düsseldorf wohnend, betheiligt, über welche der zu Crefeld wohnende Goldarbeiter Ferdinand Rosendahl Hauptvormund und der zu Düsseldorf wohnende Schreinermeister Anton Peters Gegenvormund ist.

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Verhandlungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf, den 15. Mai 1847.

Euler.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache des Hrn. Hugo Wesenbonck, Advokat-Anwalt, in Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als Definitiv-Syndik des Fallitments von Johann Hausen, Kläger, welcher für sich selbst auftrat, gegen die zu Pempelfort, Oberbürgermeisterei Düsseldorf, ohne Gewerbe wohnende Gertrude Hausen, Wittwe von Franz Schulten, Verklagte, vertreten durch Hrn. Advokat-Anwalt Gustav Kusenberg in Düsseldorf, soll auf den Grund des von dem königl. Landgerichte zu Düsseldorf am 9. März 1847 erlassenen Erkenntnisses öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden:

1) das in der Neustadt Düsseldorf sub Nr. 108 belegene Wohnhaus, nebst Hintergebäude, Hofraum und allem An- und Zubehör, groß 13 Ruthen 20 Fuß, Taxe 1200 Thlr.;
2) Garten daselbst, groß 136 Ruthen 20 Fuß, Taxe 800 Thlr., alles an einander gelegen und gränzend gegen Norden an van den Busch, gegen Süden und Osten an das Irrenhaus und gegen Westen an den Weg von Hamm resp. den Rhein.

Termin wird bestimmt auf

Donnerstag den 12. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Daniel Schlämer in der Neustadt.

Die Bedingungen und die sonstigen auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten committirten Notars einzusehen.

Düsseldorf, den 5. Juni 1847.

Euler.

Ein in der Gemeinde Pempelfort gelegenes Gütchen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Schoppen und Garten, zusammen 1 Morgen 124 Ruthen 30 Fuß groß, nebst seinem dabei gelegenen Stücke Ackerland zur Größe von 4 Morgen 60 Ruthen 40 Fuß ist unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu kaufen und sind die Bedingungen bei dem unterzeichneten Notar zu erfahren.

Euler.

Kapitalien

verschiedener Größe liegen fortwährend auf gute Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Düsseldorf.

Euler, Notar.

Am Montag den 5. Juli 1847,
Nachmittags um 2 Uhr,
werden auf Ersuchen der Erben der Wittwe Jacob Müller zu Obercassel die denselben zugehörigen Immobilien in folgenden 2 Abtheilungen öffentlich verkauft werden:

1) Das gegenwärtig von dem Wirthe Joseph Deus bewohnte, zu Obercassel am Rhein und an der von Düsseldorf nach Neuß und Crefeld führenden Chaussee, ganz in der Nähe der stehenden Brücke unter Nr. 3 gelegene Haus, worin seit mehreren Jahren eine sehr frequente Gast- und Schenkwirthschaft betrieben wird, nebst Stallung, Remise und einem an den Leinpfad gränzenden Vorplatze, im Ganzen 102½ Ruthe groß;
2) eine im Obercasseler Felde gelegene Parzelle Ackerland, groß 1 Morgen 23 Ruthen 10 Fuß, begränzt von Heubes und Dudders.

Der Verkaufstermin wird in dem vorbemerkten Hause zu Obercassel abgehalten und die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 19. Juni 1847.

Küyeler, Notar.

Immobilar-Verkauf.

Am Montag den 5. Juli 1847,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich bei dem Wirthe Schmitz an der Barriere zu Bilk das den Erben Zilhoff zugehörige, zu Bilk an dem Wege nach Hamm, neben Mathias und Leopold Krings unter Nr. 93½ gelegene Wohnhaus nebst Hof, Hintergebäude und Garten, enthaltend im Ganzen 112 Ruthen 90 Fuß, theilungshalber öffentlich zum Verkaufe ausstellen. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 20. Juni 1847.

Otto, Notar.

In der gerichtlichen Theilungssache des Joh. Wilhelm Korfmacher, Gärtner zu Hamm, in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf, wohnend, Klägers, vertreten durch den Advokat-Anwalt Widemann zu Düsseldorf, gegen 1) die zu Hamm wohnenden Eheleute Gottfried Worrings, Gärtner, und Catharina geborene Korfmacher; 2) den daselbst wohnenden Gärtner Wilhelm Marlo, als Gegenvormund und bei dem collidirenden Interesse des vorgenannten Hauptvormundes Gottfried Worrings, gesetzlichen Vertreter der aus der ersten Ehe des Gottfried Worrings mit der verstorbenen Elisabeth Korfmacher stammenden minderjährigen Tochter Gertrud Worrings, Verklagte, vertreten durch den Anwalt Wetten zu Düsseldorf, — wird der unterzeichnete committirte Notar Oswald Hagdorn zu Düsseldorf, auf den Grund zweier von dem Königlichen Landgerichte daselbst am 30. März und 5. Mai 1847 erlassenen Erkenntnisse,

am Donnerstag den 29. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Christian Moeker zu Hamm, die den Theilungs-Interessenten gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien öffentlich versteigern, nämlich:

A. Immobilien in der Gemeinde Hamm gelegen,
1) Flur 24 Nr. 91, Ackerland, groß 69 Ruthen 30 Fuß, in der Lach gelegen, taxirt zu 115 Thlr.;
2) Flur 24 Nr. 899 und 900, Gemüsegarten und Hütung an der Kaule, groß 25 Ruth. 10 Fuß, taxirt zu 70 Thlr.;
3) Flur 24 Nr. 1263 und 1264, Wohnhaus, mit Nr. 18 bezeichnet, nebst Garten, am Ende, groß 46 Ruthen 50 Fuß, taxirt zu 620 Thlr.
4) Flur 25 Nr. 179 und 180, Weidenholz und Ackerland auf der Schaafsweide, groß 27 Ruthen 20 Fuß, taxirt zu 4 Thlr.

B. Ein Stück Ackerland, an der Kölner Chaussee, in der Gemeinde Unterbilk, gelegen, eingetragen im Kataster unter Flur 17 Nr. 187, groß 17 Ruthen 50 Fuß, taxirt zu 50 Thlr.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die sämmtlichen auf diesen Verkauf bezüglichen Aktenstücke liegen bei dem unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Hagdorn, Notar.

Verkauf von Frucht auf dem Halme.

Auf Ersuchen des Herrn Bertram Felten sollen
Mittwoch den 30. Juni 1847,
Vormittags 9 Uhr,
zu Benrath im Hotel Hesse circa 100 Morgen Roggen und circa 20 Morgen Wintergerste, aufstehend auf Grunden, welche zum Buchholzerhofe bei Benrath gehören, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit, gegen Bürgschaft, verkauft werden.

Der Polizeidiener Wimmers in Urdenbach wird auf Verlangen die Frucht anweisen.

Benrath, den 18. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Auf Anstehen der Erben Joseph Schmitz in Hilden sollen

Donnerstag den 1. Juli 1847,
Vormittags 10 Uhr,

zu Hilden in dem Wohnhause der Erben Schmitz 4 Kühe (3 milchgebende und 1 fette); ferner Pferdegeschirr, Ketten, 2 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Welle und sonstiges Ackergeräthe öffentlich an den Meistbietenden verkauft und an demselben Tage,

Nachmittags 3 Uhr,

zu Hilden, in dem Gasthofe der Frau Wittwe Baufenhaus,

a) folgende Früchte auf dem Halme, als: 11 Morgen Korn und 3 Morgen Weizen und das Gras auf 10 Morgen Wiese, im Kaldersterz, öffentlich zum Verkaufe und
b) 15 Morgen Ackerland, im Hummelkerfeld, auf 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung ausgestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der in Hilden wohnende Herr Joseph Schmitz.

Benrath, den 22. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Mobilar-, Immobilar- und Früchte-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben von Friedrich Korschildgen sollen

Montag den 5. Juli 1847,
Vormittags 9 Uhr,

zu Baumberg, in dem Wohnhause der Erben Korschildgen,

A. folgende Mobilien, als: Tische, Bänke, Stühle, Schränke, Kisten, Bettstellen, Bettwerk, Ofen, Kuchen- und sonstiges Hausgeräthe, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Schiebkarren und sonstiges Ackergeräthe, ferner 1 milchgebende Kuh, und

an demselben Tage,
Nachmittags 3 Uhr,

zu Baumberg, bei dem Gastwirthe Stephan Engels,

B. folgende in der Gemeinde Baumberg gelegene Immobilien, als:
a) das zu Baumberg unter der Schmitte gelegene Wohnhaus Nr. 51, nebst angebauter Scheune, Stallung und Garten, im Ganzen 93 Ruthen 10 Fuß haltend, neben Johann Gierling und Peter Schneeloch;
b) 147 Ruthen 20 Fuß Ackerland in der Aue, neben Gaspar Stuttgen und Erben Johann Hufer;
c) 1 Morgen 23 Ruthen 80 Fuß Ackerland im Hinterfeld, neben Peter Schneeloch und Peter Turbon;
d) 112 Ruthen 60 Fuß Ackerland im Hinterfeld, neben Joseph Bürgel und Wilhelm Muhr;
e) 175 Ruthen 90 Fuß Ackerland am Hellerkirchthurm, neben Jacob Fehr und Johann Kirberg;
f) 1 Morgen 151 Ruthen Ackerland im Weidenthal, neben Richrather Vikarie und Monheimer Armenland; und

C. die auf vorstehenden Immobilien aufstehenden Früchte auf dem Halme, als:
2 Morgen Korn, 1½ Morgen Buchweizen, 50 Ruthen Hafer, 56 Ruth. Kartoffeln,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden. Die Mobilargegenstände, welche den Preis von 10 Sgr. nicht übersteigen, werden gleich bei dem Zuschlage bezahlt.

Benrath, den 23. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Verkauf von Frucht auf dem Halme.

Der Herr Otto Klein läßt
Mittwoch den 7. Juli 1847,
Nachmittags 3 Uhr,
und nicht wie früher angekündigt Montag den 28. Juni,
zu Benrath im Hotel Hesse circa 100 Morgen Korn, aufstehend auf Grunden, welche zum Kapellerhofe bei Benrath gehören, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Herr Holzhändler Strohn in Urdenbach wird auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Benrath, den 14. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Immobilien-Verpachtung.

Auf Anstehen des Herrn Wilhelm Gladbach sollen

Freitag den 9. Juli 1847,
Vormittags 10 Uhr,

zu Hitdorf, in der Behausung des Gastwirthes Herrn Reiner Esser, die nachverzeichneten in den Gemeinden Hitdorf und Monheim gelegenen Immobilien, öffentlich an den Meistbietenden auf 6 feste Jahre in folgenden Parzellen verpachtet werden, nämlich:

A. Gemeinde Hitdorf.

1. Parz. Das in Hitdorf am Mühlenweg gelegene Wohnhaus Nr. 69, nebst Stallung und Garten, 119 Ruthen haltend, neben Wittwe Kaymer und Jakob Neuß;
2. Parz. 1 Morgen 68 Ruthen 70 Fuß Garten am Mühlenweg, neben der ersten Parzelle Wilms und Behrens;

wird in 5 Unterabtheilungen ausgestellt.

3. Parz. 42 R. 60 F. Ackerland, Kreuzergarten genannt, neben Andreas Kierdorf;
4. Parz. 26 R. 10 F. Wiese, oben aufm Werth, neben Wirtz und Erben Dick;
5. Parz. 105 R. 30 F. Ackerland, an der lichten Eiche, neben Jakob Neuß und Pohlmann;
6. Parz. 112 R. 90 Fuß Ackerland, an der alten Straße, neben Gebr. Gonder;
7. Parz. 112 R. 70 F. Ackerland, auf dem Fahnacker, neben Wittwe Dorff und Erben Klein;
8. Parz. 166 R. 30 F. Ackerland, hinter der Stephanshecke, neben Wirtz u. Wilms;
9. Parz. 115 R. 30 F. Ackerland, am Dehlenpfad, neben Jakob Decker;
10. Parz. 115 R. 60 F. Ackerland daselbst, neben Andreas Schmitz;
11. Parz. 76 R. 10 F. Ackerland, aufm obersten Kreuzkamp, neben Esser u. d. Chaussee;
12. Parz. 115 R. 20 F. Ackerland daselbst, neben Kuchenberg und der Chaussee;
13. Parz. 84 R. 30 F. Ackerland, oben der Mohlen, neben Pohlmann u. Wtw. Piel;
14. Parz. 40 R. 60 F. Garten und Scheunefläche, bei dem Hause am Rheine;
15. Parz. 69 R. 10 F. Ackerland, am Judenhof, neben Wittwe Odendahl und Peter Kappes;

B. Gemeinde Monheim.

16. Parz. 1 M. 38 R. 90 F. Ackerland, in der alten Gewehr, neben Peters;
17. Parz. 90 R. 20 F. Ackerland, auf den 11 Morgen, neben Wittwe Schmitz;
18. Parz. 42 R. 90 F. Ackerland in der alten Gewehr, neben Förster und Wittwe Schmitz;
19. Parz. 3 M. 176 R. 50 F. Ackerland, an der Hirschtränke, neben Geschwister Caspers;
20. Parz. 1 M. 90 F. Ackerland, im Bleerfelde, neben Peter Bunten;
21. Parz. 114 R. 70 F. Ackerland daselbst, neben Kathbach;
22. Parz. 118 R. 50 F. Ackerland, Mergelskuhle, neben Blank und Siegen;
23. Parz. 66 R. Ackerland, an der Thelenstraße, neben Geschwister Siegen;
24. Parz. 73 R. Ackerland daselbst, neben Wtwe. Odendahl.

Auch soll in diesem Termin die bei dem Hause am Rheine befindliche Scheune nebst Schoppen zum Abbruch öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Benrath, den 23. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Land-Verpachtung und Früchte-Verkauf.

Dienstag den 13. Juli 1847,
Vormittags 10 Uhr,
sollen zu Immigrath, bei dem Gastwirthe Friedrich May, die der Wittwe des auf dem Gansyohl verlebten Friedrich Schumacher und der Anna Margaretha Hamacher gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien, als: a) in der Gemeinde Immigrath circa 30 Morgen Ackerland und einige Parzellen Heide, und in der Gemeinde Berghausen circa 23 Morgen Ackerland, parzellenweise, auf 6 resp. 12 feste Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, und

in demselben Termine,
Nachmittags 3 Uhr,

die auf den zu verpachtenden Immobilien aufstehenden Früchte, nämlich: a) 8½ Morgen Korn, b) 9½ Morgen Hafer, c) 6 Morgen Buchweizen und d) 4½ Morgen Kartoffeln, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Benrath, den 19. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Gras-Verpachtung.

Auf Anstehen des Rittergutsbesitzers Herrn August Uellenberg, sollen die demselben zugehörigen circa 40 Morgen Breidenbeucher Wiesen

am Montag den 28. Juni dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Gastwirthes Herrn Leven, früher Herrn Sandbach in Reisholz, durch den Herrn Notar Paniel in den bisherigen Abtheilungen, zur vollen diesjährigen Benutzung meistbietend verpachtet werden.

Gras-Verkauf zu Neußerweide.

Montag den 28. Juni 1847,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen in der Wohnung des Schenkwirthes Theod. Hellersberg am Rhein zu Neußerweide auf Credit versteigern:

I. Die Frau Appellations-Räthin Sybenius zu Köln,
das diesjährige Grasgewächs auf den Kirchthürmen, Schandert, Tiepers und der Schanz in den Neußerwiesen.
Der Gärtner Heinr. Busch zu Hamm weist auf Verlangen die Stücke an.

II. Herr Ludwig Sels dahier,
5 Morgen Grasgewächs im Hammfelde zu Neuß neben Wittwe Repes und Peter Degreff in 5 Parzellen.
2 Morgen dito daselbst neben Wittwe Repes und Gertrud Cremerius in 2 Parzellen.

III. Herr Wich. Frings dahier,
4 Morgen 124 Ruthen Grasgewächs aufm Tyers in den Neußer Wiesen neben Gebr. Breuer, Werhahn und Theod. Hellersberg, vrhpt. die Erft und die städtischen Wiesen.

IV. Herr Joh. Quir. Tillmann dahier,
½ Morgen Köln. Grasgewächs an der Schanz neben Becker & Comp., Hartung und städtischen Wiesen.

V. der Landwirth Herr Wm. Jos. Leuchtenberg zu Neußerweide:
a) 1 Morgen köln. Grasgewächs am Schandert, an den Kirchthürmen anschießend;
b) 3½ Morgen köln. dito, die Bensberger Sohle, auf dem Tiepers;
c) 3 Morgen köln. dito an der Kall, beim Tiepersland;
d) 1½ Morgen köln. dito, die Siegersohle, an der Schanz, beim Oelgang;
e) ¾ Morgen köln. dito daselbst, neben dem Kohnenstück;
f) ¼ Morgen köln. dito auf der kurzen Sohle;
g) 2 Morgen 72 Ruthen 60 Fuß köln. dito im Acker der eilf Morgen des Hammfeldes;
h) 2 Morgen 17 Ruthen 40 Fuß köln. dito am Strauch im Hammfelde;
i) 2 Morgen köln. dito auf den Wahlersdenden daselbst;
k) 2 Morgen 83 Ruthen 10 Fuß köln. daselbst, das westliche End;
l) ¾ Morgen köln. dito an der Schanz in der Neußerhütte.

Der Wiesenhüter Rettesheim weist auf Verlangen die Stücke an.

Neuß, den 11. Juni 1847.

Graeff, Notar.

Oeffentliche Verpachtung des Zehnthofes zu Sinnersdorf.

Am Montag den 19. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
wird der unterzeichnete Notar in seiner Amtsstube zu Köln, Wolfsstraße Nr. 16,

den zu Sinnersdorf gelegenen sogenannten Zehnthof (der Familie v. Hagens zugehörig) bestehend in Wohnhaus, vollständigen Oekonomiegebäuden, Baumhof, Garten und Ackerland, zusammen einen Flächenraum haltend von 235 Morgen 75 Ruthen 54 Fuß Magd. Maßes, welchem auf Verlangen noch 6 Morgen Wiesen bei Zons beigegeben werden können,

öffentlich an den Meistbietenden zur Verpachtung auf 12 Jahre ausstellen.

Köln, den 17. Juni 1847.

Cardauns, Notar.

Früchte-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Juli c.,
Nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr Friedr. Wm. Bernsau, Landwirth, zur Knipp bei Ruhrort wohnhaft, beim Wirthe Herrn Ingenhoven an der Knittkaul, die ihm zugehörigen, auf dem Schulteshoff bei Huddelrath, nahe an der Elberfelder Chaussee stehenden Winterfrüchte, als 14 Morgen Raps, 23½ Morgen Weizen, 11 Morgen Roggen und 4 Morgen Hafer in Parzellen auf ausgedehnten Kredit öffentlich verkaufen. Der Pächter auf Schulteshoff wird auf Verlangen die Frucht anweisen und solche gegen eine ganz billige Vergütung mähen, einschwern und dreschen lassen.

J. Hamm, Notar.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 2. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Geschwister Stommel zu Haus Roland 30½ Morgen Gras, in den Gemeinden Flingern, Grafenberg, Derendorf und Merp stehend, in dem neuen Jagdhause zu Stommelsaap, in Parzellen öffentlich auf Kredit verkaufen.

J. Hamm, Notar.

Frucht-Verkauf.

Auf Ansuchen der Erben Peter Inhoffen zu Rath, sollen die denselben zugehörigen Früchte, als: 8 Morgen Roggen, 4 Morgen Weizen, 11 Morgen Hafer und 1 Morgen Buchweizen,
am Montag den 5. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Herrn Joh. Inhoffen zu Rath, öffentlich in Parzellen auf Kredit verkauft werden.

J. Hamm, Notar.

Guts-Verpachtung resp. Verkauf.

Das in den Gemeinden Selbeck und Saarn gelegene, dem Herrn Fr. Wm. Backhaus zugehörige Gut „Groß-Mühlenberg", von 23 Morgen soll
am Samstag den 17. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Weegener-Renhaus, öffentlich zur Verpachtung und alternative zum Verkaufe ausgestellt und gleichzeitig ein vollständiges Schmiede-Geräthe verkauft werden.

J. Hamm, Notar.

Guts-Verpachtung.

Das dem Herrn Wenders zugehörige, eine Stunde von Düsseldorf, an der Chaussee nach Münster gelegene Gut „Aaperkothen" soll
am Montag den 20. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
an der Rather Barriere öffentlich auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden.

Dieses Gut besteht aus ganz vorzüglichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, mit einem Jauchen-Keller, Hof, Gärten und 75 resp. 85 Morgen Ackerland; dasselbe kann auch vor dieser Zeit bei dem Eigenthümer unter der Hand angepachtet werden.

J. Hamm, Notar.

Verkauf eines Rittergutes.

Auf Ersuchen der Frau Wittwe **Wergifosse** und deren Sohnes Herrn **Emil Wergifosse** wird

am Montag den 19. Juli a. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Düren in dem Gasthofe ***Belle vue*** an der Eisenbahn zum öffentlichen Verkaufe des zu selbem Düren gelegenen landtagsfähigen Rittergutes, der **Forsthof**, auch **Kurtenbachshof** genannt, durch den unterzeichneten Notar geschritten werden.

Dasselbe Gut besteht aus Oekonomiegebäuden und ungefähr 288 Magdeburger Morgen Land und 407 dergleichen Morgen Waldungen.

Die desfallsigen Bedingungen sind bei der Eigenthümerin hier in Düren, bei dem Advokat-Anwalte Hrn. Seligmann in Köln und bei dem unterzeichneten Notar täglich einzusehen.

Düren, den 29. Mai 1847.

Houben, Notar.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 28. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
werden die Gutsbesitzer Herren Schmitz und Florenz das ihnen zugehörige auf dem Wittlaerwerth wachsende diesjährige Grasgewächs in der Wohnung des Wirthes Herrn Antwerpen hierselbst durch den Notar Hamm in Parzellen auf Credit öffentlich zum Verkauf ausstellen lassen.

Kaiserswerth, den 17. Juni 1847.

J. Ohligschlaeger,
Verwalter.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von der Citadellstraße nach dem Kölner Bahnhof, neben Herrn Regierungsrath Sack, verzogen bin. — Auch kann ein Lehrling bei mir eintreten.

P. Kothen, Fassbindermeister.

Vor der Benrather Brücke Nr. 272 bei Jos. Laurentius sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Licitation zu Grimlinghausen.

Auf den Grund eines Erkenntnisses des Königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf vom 14. April 1847, erlassen in der Theilungssache der Eheleute Anton Heiten, Schuster, und Anna Wilhelmine Hennen zu Grimlinghausen, Theilungskläger, vertreten durch Herrn Christian Widenmann, Advokat-Anwalt zu Düsseldorf — Gegen 1) den emancipirten Johann Hubert Hennen, Bäcker, wovon Heinrich Steurmann, Schreiner, Curator ist, beide zu Grimlinghausen wohnhaft, 2) die Eheleute Gerhard Sturm, Ackerer, und Anna Margaretha geborne Krusch, Wittwe Heinrich Hennen, letztere in eigenem Namen und als Hauptvormünderin ihres noch minderjährigen Kindes Christina Hennen, ohne Gewerbe, alle drei zu Grimlinghausen wohnhaft, von welchem Kinde Wilhelm Kemper, Schuster zu Nedesheim, Nebenvormund ist, Theilungsbeklagte, vertreten durch Herrn Rings, Advokat-Anwalt zu Düsseldorf, sollen

Donnerstag den 12. August 1847, Morgens 9 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wittwe Joseph Wittgens zu Grimlinghausen, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt werden, folgende zwischen den Klägern und Beklagten gemeinschaftliche Immobilien:

A.

a) 1 Morgen 62 Ruth. 20 Fuß Ackerland, gelegen zu Neuß an der Bergshäuschensstraße, zwischen Wittwe Caspar Repes und Franz Andr. Josten. K. 51. Taxe . Thlr. 150
b) 82 R. 50 F. dito das. im Hammfelde, neben Erben Gottfr. Rothgen und Erben Hermkes. M. 75. Taxe . . . . . Thlr. 10
c) 115 R. 60 F. dito gelegen zu Grimlinghausen im Bendfeld, zwischen Joh. Schillings und Johann Bellut. A. 568. Taxe . . . . . Thlr. 75
d) 169 R. 90 F. dito das. am Dorfe neben Casp. Wingens, Jos. Brors und der Straße. A. 444. Taxe . . . . . Thlr. 75
e) 115 R. 60 F. dito das. am Dericumer-Wege, zwischen Adolph Eyckeler, Johann Schmitz und dem Wege. A. 371. Taxe . . . . . Thlr. 60
f) 64 R. 10 F. dito das., zwischen dem vorigen Stücke und Chr. Esser. A. 389. Taxe Thlr. 30.
g) 1 M. 23 R. 70 F. dito das. hinter der Hecke und genannt der Hahnenkamp, zwischen von Groote, Chr. Esser, Adam Roden und Joseph Brors. A. 430. Taxe . Thlr. 125
h) 5 M. 21 R. 90 F. dito das. auf der Haaß an der Kölner Landstraße, und von derselben durchschnitten, zwischen Gerh. Bützgen, Joseph Zimmermann, W. Plück und Joh. Schaack. C. 29. A. 740. Taxe . . . . . Thlr. 325.

B.

i) 111 R. 40 F. dito das. im Wolfsbroich, zwischen Jac. Schurff, H. Hub. Reinartz und Wittwe Herm. Kemper. C. Nr. 133. Taxe . . . . . Thlr. 40
k) 115 R. 11 F. dito gelegen zu Neukirchen im Speckerfelde, Bürgermeisterei Hülchrath, neben Wittib Fleck und Heinrich Alitz. H. 524. Taxe . . . Thlr. 60
l) 92 R. 80 F. dito das. am Wehlerdresch oder Bilderstöckchen neben Urban Becker und Wd. Biethen. N. 58. Taxe . . . . . Thlr. 50
m) 1 M. 91 R. 83 F. dito das. am Mühlenwege, neben Peter Joseph Rosellen und Godf. Correns. D. 296. N. 91. Taxe . . . . . Thlr. 125

C.

n) eine Scheune nebst Garten, groß 36 R. 70 F., gelegen zu Grimlinghausen im Dorfe, neben Erben Heinrich Hennen und Adam Gilges, verb. die Dorfstraße und das Rheinufer. A. 143. Anh. IV. 103. Taxe . . . . . Thlr. 250
o) 78 R. 30 F. Haide und Holzgewächs das. im Stüttgen am kleinen Werhau, neben Johann Bellut und dem Stüttgerbusche. D. 355. Taxe . . . . Thlr. 3
p) 33 R. Ackerland das. hinter den Hecken, neben Steurmann und Ernest Derichsweiler. A. 439. Taxe . . . . . Thlr. 20

D.

q) ein Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Garten, im Ganzen groß 54 R. 80 F. das. im Dorfe, neben Erben Heinr. Hennen, Math. Spinnrad, der Dorfstraße und dem Rheinufer. A. 141 und 142. Taxe . . . . . Thlr. 300
r) 67 R. Ackerland das. am Dorfe hinter der Kieselstraße, zwischen Anton Buschhüter, Andreas Pascher, der Straße und von Groote. A. 442. Taxe . . . Thlr. 50

Alles Obige im Magdeburger Maße.

Al. Th. Ahrweiler, Notar zu Neuß.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Fahrplan

für die Strecke von **Deutz** bis **Hamm** während der Sommerperiode vom **15. Mai** bis incl. 14. Oktober 1847.

In der Richtung von **Deutz** nach **Hamm**.

Stationen		Vormittags U.	Vormittags M.	U.	M.	U.	M.	Nachmittags U.	Nachmittags M.	U.	M.
Deutz	Abfahrt	5	30	8	30	10	45	4	—	6	45
Düsseldorf	„	6	50	10	40	12	— Ank.	5	30	8	11
Duisburg	„	7	30	11	35			6	18	9	— Ank.
Dortmund	„	9	30	2	5 Ank.			8	27		
Hamm	Ankunft	10	30					9	30		

In der Richtung von **Hamm** nach **Deutz**.

Stationen		Vormittags U.	Vormittags M.	U.	M.	U.	M.	Nachmittags U.	Nachmittags M.	U.	M.
Hamm	Abfahrt	—	—	7	—					3	5
Dortmund	„	—	—	8	3	9	35	—	—	4	13
Duisburg	„	6	45	10	—	12	20	—	—	6	18
Düsseldorf	„	7	40	10	54	1	30	4	5	7	20
Deutz	Ankunft	8	50	12	—	3	—	5	20	8	30

Mit den um 8 Uhr 30 Minuten von Deutz nach Dortmund und um 9 Uhr 35 Minuten von Dortmund nach Deutz abgehenden Güterzügen werden nur Personen in der zweiten, dritten und vierten Wagenklasse befördert.

Köln, den 12. Mai 1847.

Die Direktion.

Dampfschifffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer **Gesellschaft.**

Abfahrten vom 1. Juni 1847 an:

Von Düsseldorf nach Mainz-Mannheim direkt, täglich um 11 Uhr Abends,
- Cöln - - - - - 5¼ - Morgs.
- - - Coblenz . . . . . - 8¼ - -
- Bonn - Mainz-Mannheim . . . . - 8 - -
- - * - Coblenz . . . . . - 11¼ - -

* In Verbindung mit den ersten Eisenbahnzügen von Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld und Aachen durch den 2. Zug von Cöln nach Bonn.

Von Düsseldorf nach Arnheim und Rotterdam-London Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag - 12 - Nachts.

Von Coblenz nach Mainz Morgens 8 und Mittags 12¼, nach Cöln Mittags 12, nach Düsseldorf Nachmittags 3 Uhr. — Von Mainz nach Mannheim Morgens 6 und 10 Uhr Abends, nach Cöln Morgens 7¼, nach Düsseldorf Morgens 10½ Uhr. — Von Mannheim nach Düsseldorf Morgens 6½, nach Mainz Nachmittags 3 Uhr. — Von Cöln nach Düsseldorf Abends 7½ Uhr.

Ermässigte Preise nach London via Rotterdam:

Salon 10 Thlr. 9 Sgr. — Vorkajüte 6 Thlr. 26 Sgr.

Das an der Graben- und Kasernenstraße-Ecke sub lit. C. Nr. 725 gelegene Haus ist zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

Auf der Mittelstraße Nr. 1057 ist der zweite Stock, mit abgeschlossenem Keller und Mitgebrauch des Speichers, ganz oder getheilt zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Der Verkauf von Büchern in der Wohnung der Freifräulein von Kladt wird
Mittwoch den 30. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
und an den folgenden Tagen
fortgesetzt, worunter Werke in Quart und Folio vorkommen.

Gruber,
Gerichtsvollzieher.

Thiergarten bei Cleve.

Den Besuchern des wegen seiner herrlichen Natur- und Kunst-Anlagen vielgepriesenen Cleve wird hiermit empfohlen das durch seine Lage im schönsten Theile des Thiergartens ausgezeichnete

Hôtel Stirum,

unmittelbar dem im vorigen Jahre neu errichteten Badehause und der jüngst vollendeten Trinkhalle gegenüber, mit überaus malerischer Aussicht auf den daran gränzenden königl. Forstgarten und die durch den Herrn Direktor Weyhe geschaffenen weitberühmten Bergpartien.

Thiergarten bei Cleve, im Juni 1847.

W. Arntz.

Im Geisler'schen Garten-Lokale

Sonntag den 27. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

Große Harmonie,

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Schauseil.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Eintritt für Herren 2½ Sgr.

Ergebenst ladet hierzu ein

Franz Geisler,
Hof-Conditor.

Derendorfer Nachkirmes.

Sonntag den 27. d. findet Nachmittags

Harmonie

und Abends

Ball

auf dem Stockkämpchen

statt, wozu freundlichst einladet

Stockkämpchen, bei Düsseldorf, im Juni 1847.

Wittwe Knaben.

Benrather Schützenfest,

am Dienstag den 29. Juni c.

Das Vogelschießen beginnt Nachmittags um 4 Uhr.

Zur freundlichen Theilnahme ladet ergebenst ein

Der Schützen-Vorstand.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige von der heute erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau, geb. Enskirchen, von einem gesunden Töchterchen.

Köln, den 24. Juni 1847.

Johann Bernardi.

Eine neue Sendung **Stahl-Uhrketten,** elegant und dauerhaft, empfiehlt en gros wie en detail zu den bekannten billigen Preisen, sowie sein Lager von **Spazierstöcken,** Meerschaum- und Porzellanpfeifen, worunter lange zu 6½ Sgr., mit Kernspitzen, ächte Türkenpfeifen, von 10 bis 30 Sgr. **Porte-Monnaie.** Wilhelm Zengerly, Drechsler, Neustraße.

Daß ich unter dem heutigen Tage Bergerstraße Nr. 1075½, neben Geschw. Zilger und Trimborn, ein vollständig assortirtes Lager Tapeten eigener Fabrik eröffnet habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Düsseldorf, den 26. Juni 1847.

J. H. Hammann.

Zu verkaufen:

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Wiener Flügel (Streicher). Näheres Hohestraße Nr. 932, zwei Treppen hoch.

Haus- und Schlafröcke

zu 2 Thlr. und höher, gewebte Unterhosen zu 20 Sgr., lederne zu 2 Thlr., ferner dänische Damenhandschuhe, das Paar zu 5 Sgr., Glace in allen Farben zu 8 Sgr., für Herren zu 10 Sgr., für Kinder 5 Sgr. bei

W. Lindemann, Flingerstraße.

Frische grüne Pommeranzen erhielt

F. Geisler.

[278] Ein Handlungshaus sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, und wollen sich Reflectirende unter den Buchstaben A. B. an die Expedition d. Z. wenden.

Ein Steindrucker-Gehülfe erhält dauernde Beschäftigung bei Theodor Schulten.

[145] Das Haus Altestadt Nr. 225, worin seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge ein Ladengeschäft betrieben, steht zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße D. Nr. 794.